

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittags 1/11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Rn. 10 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirker Fr. Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenschursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Rochsburg bei Herrn Paul Behl; in Wollenburg bei Herrn Herrn. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Richter

Amtsblatt für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

N^o 196.

Donnerstag, den 24. August

1905.

Witterungsbericht, aufgenommen am 23. August, Nachm. 3 Uhr.
Barometerstand 760 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 21° C. Morgens 8 Uhr + 20,5° C. Tiefste Nachttemperatur + 14° C. Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 60%. Taupunkt + 14° C. Windrichtung: Südwest. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm
Daher **Witterungsansichten** für den 24. August: Wolkig, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Verordnung

den Handel mit Giften betreffend,
vom 10. August 1905.

Gemachte Erfahrungen veranlassen das Ministerium des Innern, die Verordnung vom 6. Februar 1895, den Handel mit Giften betr., — S. V. Bl. S. 15 — in Ziffer 1, 2 und 3 dahin abzuändern, daß vom 1. Oktober laufenden Jahres ab zu dem Handel mit Giften der Abteilung 3 des der erwähnten Verordnung angefügten Verzeichnisses der Gifte in gleicher Weise wie zu dem Handel mit Giften der Abteilungen 1 und 2 die Genehmigung der Polizeibehörde (Amtshauptmannschaft, Stadtrat) einzuholen ist.
Wer die Genehmigung zum Handel mit Giften nachsucht, hat bei der Polizeibehörde ein Verzeichnis derjenigen Gifte, welche er in den Handel zu bringen beabsichtigt, einzureichen. Diejenigen, welchen die Genehmigung zum Handel mit Giften bereits erteilt worden ist, haben das Verzeichnis der von ihnen geführten Gifte bis zum 30. September

laufenden Jahres bei der Polizeibehörde einzureichen.

Die von den Polizeibehörden gemäß Ziffer 2 Absatz 2 der Verordnung vom 6. Februar 1895 erteilten Anzeigebescheinigungen verlieren mit dem 30. September laufenden Jahres ihre Gültigkeit.

Dresden, am 10. August 1905.

Ministerium des Innern.

Grummet-Versteigerung.

Dienstag, den 29. August c.
Nachmittags 2 Uhr

soll die auf den Parkwiesen anstehende Grummetnutzung versteigert werden.
Versammlung vor dem Marstall.

Waldenburg, am 23. August 1905.

Fürstl. Gartenverwaltung.

*Waldenburg, 23. August 1905.

Der König in Waldenburg.

Der Empfang auf dem Bahnhofe.

Eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge aus den umliegenden Ortschaften, behördliche Vertretungen, Korporationen und Vereine hatten sich gestern Nachmittag auf dem Bahnhofe eingefunden, um Se. Majestät den König Friedrich August von Sachsen zu empfangen. Vor dem Bahnhofsgelände war ebenso wie in der Stadt ein von Herrn Dekorateur Otto-Richtenstein geschmackvoll dekorierter Baldachin errichtet. Pünktlich 6 Uhr 30 Minuten traf der königliche Sonderzug auf Bahnhof Waldenburg ein. Se. Majestät wurde von Sr. Durchlaucht dem Fürsten auf dem Bahnsteig begrüßt. Herr Gemeindevorstand Sieber brachte ein Hoch auf den König aus, in das die Menge begeistert einstimmte. Im Namen der hier vertretenen Gemeinden Altstadtwaldenburg, Altwaldenburg, Oberwinkel, Niederwinkel, Callenberg, Langenschursdorf, Falken, Grumbach, Reichenbach, Schwaben, Dürrenhillsdorf und Franken begrüßte darauf Herr Pfarrer Werner Se. Majestät, welche unter dem Baldachin Platz genommen hatte; Frl. von Beust richtete darauf ebenfalls Begrüßungsworte an den König und überreichte einen Blumenstrauß. Alsdann schritt der König die aufgestellten Militärvereine ab und richtete in liebenswürdigster Weise an viele der vorgestellten Personen freundliche Worte. Darauf begab er sich wieder in den Wagen und fuhr durch die festlich geschmückte Altstadt, in welcher die Schuljugend und die Vereine der genannten Ortschaften Spalier gebildet hatten, in die Stadt.

Der Empfang auf dem Marktplatz.

Von 5 Uhr ab nahmen die Vereine und Korporationen auf dem Marktplatz Aufstellung, und zwar links vom Baldachin, zu dessen beiden Seiten die Ehrenjungfrauen Platz genommen hatten, die städtischen Kollegien, die übrigen Behörden, das Lehrerkollegium des Seminars, der Gemeindevorstand von Remse, Kersch, Kleinchursdorf, Ebersbach und Vertelsch; ferner vom Beginn der Obergasse, vor den Gasböden und weiter die Seminaristen, an der rechten Seite die Schützengesellschaft und die hiesigen und auswärtigen Militär- und Kriegervereine, darunter der Militärverein Ziegelheim, der nach früherem Plane in Oberwiera Aufstellung nehmen sollte, auf der Marktkinsel die Schüler der hiesigen Bürgerschule und der Seminarschule, an der unteren Seite des Marktes und in dieser selbst der Gesangverein, der Niederhain, Radfahrer, Fachschüler, Turner und die Freiwillige Feuerwehr. 8 Uhr 20 Minuten traf Se. Majestät der König, welcher in einem fürstlichen Biererzug an der Seite Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto Viktor von Schönburg unter den brausenden Hurraufen der zahllosen Menschenmenge einfuhr, auf dem Marktplatz ein. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich die Herren Oberstallmeister Generalleutnant von Haugl, Minister des Innern von Weßsch, Kreishauptmann Freiherr v. Welsch aus Chemnitz, Generalmajor von Altkopf und Flügeladjutant Major v. d. Decken. Vor dem Baldachin stieg der König aus und begab sich in

diesen, worauf Herr Bürgermeister Kretschmer folgende Ansprache hielt:

Allergnädigster König und Herr! Einige Wochen schon lebt unsre Stadt in freudiger Erregung, seit Eure Kgl. Majestät in Aussicht genommen hatten, durch Allerhöchsten Besuch sie auszuzeichnen, lange ehe sie nach ihrer Größe oder Bedeutung erwarten durfte. Heute nun, da durch die Gnade Eurer Kgl. Majestät diese Hoffnung zur Wirklichkeit geworden ist und ein Festtag ohne Gleichen uns besichert wird, herrscht Jubel grenzenlos in diesen Mauern um so mehr und um so sicherer, je trüber und unruhiger die Zeit ist und in je weiteren Kreisen der Bevölkerung der Abfall von der alten Sächsentreue ebenso geschickt und unermüdlich als leider auch erfolgreich betrieben wird. Denn unsre Stadt rühmt sich mit Recht von jeher und bis in die allerjüngste Vergangenheit hinein, fest und unverbrüchlich zu dem erhabenen Herrscherhause des Sächsevolks gestanden und den erlauchtesten Inhabern des Thrones aufrichtigste Liebe entgegengebracht zu haben. So dürfen wir wohl hoffen, Eure Kgl. Majestät werde von der Wahrheit und Jungfräulichkeit unsrer Empfindungen überzeugt sein, wenn im Namen und in Vertretung dieser Stadt Eure Kgl. Majestät ich in allergrößter Ehrfurcht und Ehrerbietung, aber nicht minder aus dem Grunde des Herzens hiermit willkommen heiße und mit dem tiefsten Danke für die allergnädigste Auszeichnung und Bevorzugung heute das Gelübde unwandelbarer Treue und nicht endender Ergebenheit für Eure Kgl. Majestät verbinde. Möge der Glanz des heutigen Festtags seine hellsten Strahlen noch lange über dieser Stadt leuchten lassen zum Heile aller ihrer Bewohner!

Kedner knüpfte an diese Begrüßung ein dreimaliges Hoch, in das die Versammelten jubelnd einstimmten. Der König bedankte sich für den freundlichen Willkommensgruß und schüttelte dem Kedner kräftig die Hand. Alsdann überreichte Frl. Canzler einen Strauß aus Rosen und Malblumen und begrüßte Se. Majestät mit folgenden Versen:

Mein König naht, ich darf ihn grüßen
In meiner Heimat hüdem Tal,
Dart Rosen streuen ihm zu Füßen
Mit Segenswünschen sonder Zahl.

Ich darf dem Jubel Worte leihen,
Der heut' durch unsre Seele zieht;
Ich darf es künden, wie in Treuen
Zeh' Herz für unsern König glüht.

Er steht nicht fern auf stolzer Höhe,
Bei hoch und niedrig kehrt er ein;
Ihn kummert unser Wohl und Wehe:
Er will dem Volk ein Vater sein.

Mag Segen folgen seinen Pfaden,
Beglückt Volkes Dank ihm blühen!
Gott schirme, Gott behüt in Gnaden
Den König und das Haus Wettin!

Auch in diesem Falle dankte der König mit einem Handdruck und herzlichen Worten. Nunmehr schritt Se. Majestät die Fronten der Militärvereine und der Schützengesellschaft, sowie der übrigen Korporationen ab und ließ sich eine große Anzahl der Herren vorstellen, überall freundliche Worte an sie richtend. Die von der Schützengesellschaft aufgestellte Wellinscheibe, auf welcher das Bild des königlichen Schlosses in Dresden von Herrn Maler Schnabel gemalt war, betrachtete er mit vielem Interesse. Auch dem Häuserfurne widmete er seine Aufmerksamkeit und dankte dafür durch Handbewegungen. An der Ecke der Schlossgasse bestieg der König den Wagen wieder und fuhr nach dem Fürstlichen Reithause. Bevor

der König den Marktplatz verließ, brachte noch Herr Amtsrichter von Einsiedel ein Hoch auf den König aus, in das die Menge begeistert einstimmte.

Die Ausstellung.

Die beiden Firmen S. C. Härtel und Heinrich Böhmann hatten in dem Fürstlichen Reithause eine interessante Ausstellung ihrer Strumpfwaren veranstaltet, und zwar nach den Ausfuhrländern geordnet. In der links befindlichen europäischen Abteilung befanden sich die germanischen und romanischen Serien; die germanischen zeichneten sich durch ernsten soliden Charakter, die romanischen durch lebhaften französischen Stil aus, darunter waren auch Warenhausartikel vertreten. Australien bot nur einfarbige und gestricke Muster. Amerika enthielt mehrere Unterabteilungen und begann mit Chile, Peru und Ecuador; Brasilien zeigte lebhafteste, etwas wilde Phantasie im Geschmack, ebenso Argentinien und Kuba. Zentralamerika verbrachte nur gute, kostbare Sachen, die Vereinigten Staaten ernste und vornehme Muster. Als weitere Abteilungen reichten sich an die deutschen Kolonien in Afrika, die Nordküste Afrikas und Asien. Japan und China liebt meist einfarbige Waren, Indien dagegen grellfarbige Muster. Im Mittelbau zeigte sich eine weibliche Figur, die Indusfria, flankiert von verschiedenfarbigen Spulen. Mehrere Bilder zeigten den alten hölzernen Handwebstuhl und die neueste Cotton-Maschine, die in einer halben Stunde 24 Strümpfe anfertigt. Darunter befanden sich Strümpfe aus dem Jahre 1788, sowie Strümpfe in höchster Vollendung aus dem Jahre 1905. Auch die Verpackung der Strumpfwaren für den Export war zur Darstellung gekommen, und zwar für Maultier- und Trägertransport, wie für den Seeverkehr. Die Ausstellung war höchst geschmackvoll arrangiert und links mit dem Stadtwappen, rechts mit dem Schönburgischen Wappen geschmückt. Am Mittelbau befanden sich die Fabrikmarken beider Firmen. Der König nahm von der Ausstellung unter Führung der Herren Fabrikbesitzer Härtel und Leonhardt mit lebhaftem Interesse Kenntnis und sprach seine Anerkennung über das Gesehene aus. Die Ausstellung wurde während der heutigen Vormittagsstunden viel besucht.

Das Festmahl im Schlosse.

Im Schlosse fand um 7 Uhr große Tafel statt, zu welcher an folgende Herren Einladungen ergangen waren: An die Fürstlichen Beamten: Hofrat Dr. Lamprecht, Hofrat Overlach, Oberrentmeister v. Uslar-Gleichen; aus Waldenburg: Bürgermeister Kretschmer, Amtsrichter v. Einsiedel, Oberpfarrer Harleß, Seminarvikar Schütze, Sanitätsrat Dr. Junkhanel, Postmeister Lungwitz, Schuldirektor Bürger, Fabrikbesitzer Härtel, Fabrikbesitzer Leonhardt; aus Altstadtwaldenburg: Pfarrer Werner, Bahnhofsinспекtor Hartmann; aus Glauchau: Amtshauptmann Ebmeier, Oberkirchenrat Weidauer, Superintendent Neumann, Obermedizinalrat Dr. Hankel, Bezirksschulinspektor Dr. Richter, Kanzleidirektor Justizrat Bücker, Bezirkskommandeur Major von Etorff und Regierungsassessor Dr. Bach; aus Lichtenstein: Bürgermeister Stecker, Justizrat Bachmann, Oberpfarrer Seidel; aus Callenberg, Bürgermeister Prähel; aus Böhmisch: Bürgermeister Bieger, Oberpfarrer Schmidt. Das Essen bestand aus folgenden